



treffpunkt MALAWI e.V. Zeitung

1 Jahr als Freiwilliger in Malawi

27. August 2019, 17:00 Uhr – Noch eine letzte Umarmung mit Mama; Schwester und Freunden, bevor ich zusammen mit Lukas, einem meiner Mitfreiwilligen, in den Flieger steige, der mich von München über Nairobi nach Lilongwe bringt. Über 7000 km entfernt von Zuhause in ein Jahr voller Erlebnisse, Eindrücke und Erfahrungen.

Angekommen in der Hauptstadt Malawis empfing mich nicht nur mein überaus freundlicher Mentor Stuart, sondern auch direkt die warme subtropische Luft Lilongwes.



Cedric mit Mr. Kalua und Schülerinnen

(weiter geht es auf Seite 3)

Weitere Themen:

**Bericht des Freiwilligen
Leonard**

**Neue Aktivitäten der
Kolpingsfamilie
Mzambazi**

Aktuelles aus Ekwendeni

**Präsidentenwahlen in
Malawi**

u. a.

Liebe Mitglieder, Förderer und Interessierte,

unser Engagement für den Treffpunkt Malawi e.V. ist geprägt von der Überzeugung, dass die Menschen in Malawi, einem der ärmsten Länder der Welt, unsere Unterstützung brauchen. Sie können kaum auf staatliche Unterstützungsprogramme setzen, um für sich eine Lebensperspektive zu entwickeln. Eine solche Perspektive zu haben, ist aber eine Quelle dafür, sich nicht dem Schicksal zu ergeben, sondern seine Möglichkeiten zu nutzen, um aus eigener Kraft sein Leben selbstbestimmt gestalten zu können, aber auch dafür, etwas für die örtliche Gemeinschaft tun zu können.

Im Kleinen kann dies der Treffpunkt leisten. Seit 2011 unterstützen wir bereits das Ausbildungsprojekt in Ekwendeni, im Norden Malawis. Im Jahr 2018 wurden die Kontakte zur Kolpingsfamilie in Mzambazi, ebenfalls im Norden Malawis, dank des dort tätigen Priesters Father Raymond wieder intensiviert. Sowohl über die Entwicklung des Ausbildungszentrums als auch über die Projekte der Kolpingsfamilie Mzambazi im Jahr 2019 informiert die Ihnen vorliegende Ausgabe unserer Malawi-Zeitung. Daneben gibt es weitere Infos über unsere Aktivitäten.

Die Zusammenarbeit mit den Jugendgemeinschaftsdiensten des Kolpingwerkes ist weiterhin gut. So unterstützt der Freiwillige Cédric aus München seit September 2019 unser Projekt in Ekwendeni. Zuvor war dort Leonard aus Hamburg für 12 Monate als Freiwilliger tätig. Für die Freiwilligen sind wir für dieses Projekt Ansprechpartner. Sie unterstützen mit ihren Fähigkeiten die Arbeit vor Ort und entdecken dabei oft bei sich ganz neue Begabungen und Interessen.

All unsere Aktivitäten sind aber nur möglich, da wir Förderer haben, die uns mit Geldspenden unterstützen. Nur dadurch wird es uns möglich, dass kostenlose Ausbildungsangebot in Ekwendeni zu finanzieren und Projekte in Mzambazi zu fördern.

Ich danke daher allen bisherigen und allen zukünftigen Spendern dafür, dass sie sich für die Menschen in Malawi interessieren und ihnen damit eine Perspektive für sich oder ihre örtliche Gemeinschaft eröffnen.

Unterstützen Sie uns bitte auch weiterhin – ohne Sie geht es nicht!

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit.

August Helmig

Vorsitzender Treffpunkt Malawi e.V.

(Fortsetzung von Seite 1) Dem Verkehr und den Einwohnerzahlen nach zu urteilen eine wahre Hauptstadt, doch infrastrukturell immer noch dem kommerziellen Zentrum und der zweitgrößten Stadt des Landes, Blantyre, hinterherhinkend. Für mich ging es jetzt aber nach Mzuzu, der Provinzhauptstadt des Nordens, etwa 20 km entfernt von meinem Projektort und neuem Zuhause, Ekwendeni. Dort lebe ich nun unter dem Dach meiner Gastmutter Rita zusammen mit ihrem Sohn Kondwani. Aufgrund meiner späten Ausreise waren es dann auch nur noch zwei Wochen, bis ich endlich in meinem Projekt, dem St. Michael's Skills Development Centre, starten konnte. Eine Schule für junge Erwachsene aus einkommensschwachen Familien, welche eine der beiden Fähigkeiten, Schreinern oder Schneidern, innerhalb von zwei Jahren erlernen sollen. Dort unterrichte ich jetzt auch schon seit knapp zwei Monaten in den Fächern Mathe, Englisch und Informatik. Zudem helfe ich in der Bibliothek und bringe mich im Sportprogramm der Schule ein, was für Jungs normalerweise Fußball bedeutet.



Interkulturelle Feier



Cedric mit einigen Lehrpersonen

Dort hinke ich zwar aufgrund meines Mangels an Ausdauer meistens meilenweit hinterher, werde dann aber doch immer wieder wie Lionel Messi gefeiert, sollte ich mal wieder ein Tor geschossen haben. Auch in der Ortschaft werde ich von den ganz Großen bis hin zu den Kleinsten begrüßt, zum Essen eingeladen (normalerweise gibt es traditionellen „Nsima“, einen leckeren Maisbrei, mit Gemüse) oder werde zu örtlichen Sehenswürdigkeiten mitgenommen. Und auch auf den touristischen Pfaden habe ich schon einiges vom Land gesehen. Ob es entweder der berühmte Malawisee, wunderschöne Hochplateaus oder doch die von exotischen Tieren wimmelnden Nationalparks waren: Malawi ist wirklich ein bezauberndes Land, naturell und auch kulturell.

Autor: Cedric Rashidi

Neue Aktivitäten der Kolpingsfamilie Mzambazi

Die Kolpingsfamilie Mzambazi ist eine der ersten offiziell angemeldeten Kolpingsfamilien (KF) in Malawi. Nachdem die KF seit 2010 wenig aktiv war, hat sich Mzambazi im letzten Jahr zu einem Vorzeigeort entwickelt.

Wie zuvor bereits berichtet, ist es ein eher ländlich gelegenes Dorf, welches durchaus mit Problemen wie unzureichender Strom- und Wasserversorgung zu kämpfen hat. Umso erfreulicher ist es, dass innerhalb eines Jahres so viele neue Projekte entstanden sind.

Folgende Informationen haben mich von der Vorsitzenden der Kolpingsfamilie Mrs. Phillipina Mzulama erreicht, die ich nun weiterleiten möchte:

1. Schweineprojekt

Der Stall wurde erfolgreich reaktiviert und umgebaut, Sicherheitsstäbe vor den Fenstern zum Schutz vor Einbrechern und ein Türschild mit Kolpinglogo wurden angebracht.



Renovierung des Schweinestalls



Die Schweine

Die Mitglieder der KF haben einen Dienstplan erstellt: Die Schweine werden gefüttert, einmal pro Woche gewaschen und der Stallmist wird als Dünger im Gemüsegarten eingesetzt.

Ein Veterinär überwacht die Schweinehaltung: Die Schweine wurden zur Vorbeugung gegen mögliche Seuchen geimpft, der Stall wird regelmäßig desinfiziert.

Im letzten Jahr hat die KF mit neun Ferkeln angefangen, welche mittlerweile ausgewachsen sind. Sie werden jedoch nicht verkauft, da sie als Zuchtbestand gehalten werden. Jedes Mitglied soll in Zukunft ein eigenes Schwein aufziehen können und dessen Ferkel werden dann als einkommensgenerierende Aktivität der KF verkauft.

2. Gemüsegarten/Mais

Der neu angelegte Gemüsegarten grenzt an einen See und somit ist eine ausreichende Wasserversorgung auch in der Trockenzeit gegeben. Ein Zaun aus Bambus wurde um den Gemüsegarten errichtet, zum Schutz vor Ziegen und anderen Eindringlingen.



Zaunbau zum Schutz des Gemüses

Nach einer hervorragenden Maisernte wird nun Salat und anderes Gemüse angebaut. Dazu zählen: Tomaten, Zwiebeln, Raps und Senf. Da der Senf sehr früh geblüht hat, wurde er durch Raps ersetzt. Sobald eine Gemüseart verkauft wurde, wird neues angebaut, sodass durchgängig ein Teil zum Verkauf an die Gemeinde bereitsteht.

Der KF ist es sehr wichtig lokale Produkte anzubauen, denen die Menschen vertrauen, und gleichzeitig eine gewisse Vielfalt anzubieten. Der Plan ist, über das ganze Jahr hinweg Gemüse verkaufen zu können, je nach Regen- oder Trockenzeit ein unterschiedliches Angebot an fertigem Gemüse. In der bald anstehenden Regenzeit wird das Angebot wieder auf Kürbisse(-blätter), Spinat und Mais umgestellt.

3. Bienenprojekt

Nachdem die Mitglieder an einem Imkerkurs teilgenommen hatten, wurden 50 Bienenkästen gebaut und in der Umgebung des Dorfes aufgehängt. Jedes Mitglied der KF kümmert sich um ca. drei Bienenstöcke.

Eine Woche nachdem die Kästen im Juli aufgehängt worden waren, haben sich schon fünf Völker angesiedelt. Im nächsten Jahr wird man sehen können, wie sich die Bienen vermehrt und etabliert haben.

Bis jetzt wurde noch kein Honig geerntet, wenn sie jedoch anfangen diesen zu verkaufen, wird es kein Problem darstellen einen Absatzmarkt zu finden, da natürlicher Honig stark nachgefragt wird.



Immerkurs der Kolpingsfamilie



Neue Bienenstöcke

4. T-Shirts, Kappen und Besuch der KF Ekwendeni

Um die Zugehörigkeit zu dem Verband zu verbreiten und die Gemeinschaft zu stärken, wurden T-Shirts und Kappen angeschafft. Dies führte zu einem Gefühl der Gemeinschaft und es wird gleichzeitig Werbung nach außen getragen. Bei einem Treffen mit der KF Ekwendeni standen der Austausch und die Vernetzung im Vordergrund.

5. Kolping Sportverein

Die Aktivitäten in Fußball und Netball werden ausgebaut, um junge und alte Menschen in einem so abgelegenen Ort von schlechten Gewohnheiten wie Drogenkonsum abzulenken und ein Gemeinschaftsgefühl zu stärken. Ein Preis soll als Wanderpokal in umliegenden Dörfern herumwandern, um den Wettbewerbswillen wieder zu wecken.

6. Father Raymond Mwale versetzt

Der Pfarrer der Gemeinde, welcher sich sehr um die KF gekümmert hat, wurde nun versetzt. Seine neue Einsatzstelle St. Monica ist ein ähnliches Dorf abseits gelegen, mit viel Potential. Er ist weiterhin in Kontakt mit Mzambazi

und auch mit dem Treffpunkt und möchte nun Kolping in Malawi weiterverbreiten. Neuer Priester in Mzambazi ist Father Charles Ndhlovu. Er hat gute Ideen und ist interessiert an Kolping.

7. Hilfe für ärmere Mitglieder der Gemeinde nach hervorragender Ernte

Viele Menschen in Mzambazi können sich den Dünger nicht leisten und haben somit nicht genug geerntet. Leitziel des Kolpinggedankens ist es, anderen Menschen zu helfen und somit ein soziales Miteinander in einer familienhaften Struktur aufzubauen. Aus den Gewinnen der Kolpingsfamilie unterstützt diese nun Gemeindemitglieder mit Dünger und Mais-Saatgut. Die KF betreut die Spendenempfänger beim Anbau des Maises.

All diese erfreulichen Nachrichten stimmen mich sehr positiv. Die Gemeinde profitiert und die Voraussetzungen sind gegeben um in Zukunft wirtschaftlich selbstständig zu werden. Dennoch ist es wichtig, engen Kontakt zu halten um die guten Ansätze fortzuführen. Die Kolpingfamilie in Mzambazi braucht noch Unterstützung auf dem Weg in ihre Unabhängigkeit.

Autorin: Johanna Entrup

Treffpunkt Malawi trauert um Schwester Beatrice Sie war der Lichtblick für Aids-Waisen und Kinder in Not

Seit über 20 Jahren kümmerte sich die Ordensschwester Beatrice Chipeta unermüdlich um Aids-Waisen und andere schutzbedürftige Kinder in dem malawischen Karonga. Der Treffpunkt Malawi e. V. erhielt im Sommer die traurige Nachricht von ihrem plötzlichen Tod im Alter von 79 Jahren. Zusammen mit weiteren Helfern betreute Schwester Beatrice zuletzt die unglaubliche Zahl von 10 000 Kindern und sorgte dafür, dass sie Essen und Zuwendung erhielten. Unterstützt wurde dieser besondere Einsatz in den vergangenen Jahren durch großzügige Spenden, die die Sternsinger in Riesenbeck sammeln und durch Spenden des Treffpunkt Malawi e. V.



Schwester Beatrice

Indem die malawische Ordensschwester das Lusubilo-Projekt gründete, vermied sie, dass Kinder, um die sich sonst niemand kümmert, nicht auf der Straße leben müssen. Dabei bedeutet Lusubilo in der lokalen Sprache „Hoffnung“. Zu ihrem Erfolgsrezept gehörte es – sofern irgendwie möglich – die Kinder nicht in einem typischen „Heim“ unterzubringen, sondern sie im erweiterten Familienverband aufwachsen zu lassen. Schwester Beatrice sensibilisierte die Dorfgemeinschaften für das Waisenproblem, unterstützte sie bei der Versorgung der Kinder z. B. mit Essen und Moskitonetzen, so dass sie in ihrer gewohnten Umgebung bleiben konnten.

Grundlage ihres Handelns waren stets die christlichen Werte, so dass die Kinder nicht nur in ihrer körperlichen, sondern auch in ihrer seelisch-emotionalen Verfassung gestärkt wurden. Die Bildungsarbeit war ein weiterer wesentlicher Pfeiler der Arbeit. Zum einen sollte sichergestellt werden, dass die Kinder eine Schulbildung erhalten und über das Thema HIV/Aids Bescheid wissen, zum anderen wurden die Menschen in Kursen befähigt, ihre Alltagsprobleme besser zu meistern. So standen Landwirtschaft, Gesundheit, Hygiene, energiesparendes Kochen und Ernährungslehre auf dem Programm. Je nach Alter und Situation der hilfsbedürftigen Kinder griffen unterschiedliche Projektformen.

Um all das zu finanzieren, verließ sich Schwester Beatrice nicht allein auf Spenden, sondern förderte auch Aktivitäten, durch die die Menschen selbst Einkommen erwirtschafteten, wie Seifenherstellung und Verkauf von gebrauchten Kleidungsstücken. Trotz der Herausforderungen, die schlechte Ernten, Nahrungsmittelknappheit, die wachsende Zahl der Aids-Waisen und die Größe des Einzugsgebiets mit sich bringen, beeindruckte Schwester Beatrice jeden durch ihre ausgeglichene und freundliche Art. Dabei kamen die zahlreichen Kontakte, die sie pflegte, dem Projekt zu Gute.

Auch der inzwischen verstorbene Pater Josef Dresselhaus von den Afrika-Missionaren Weisse Väter hatte Schwester Beatrice während seiner vielen Jahre in Malawi kennengelernt. In diesem Punkt hatten die beiden Ordensleute eine Gemeinsamkeit: Mit bescheidenem Auftreten nicht viel Aufhebens machen um das eigene riesige Engagement und trotzdem viel bewegen!



**Jürgen Keuter,
Margret und
Katharina
Feldmann sowie
August Helmig bei
ihrem Besuch in
Karonga im Jahr
2015 bei Schwester
Beatrice**

Im Laufe der Jahre hat der Treffpunkt Malawi mehrfach Spenden für das Aids-Waisen-Projekt gesammelt und weitergeleitet. Die Hilfe war besonders nach einem Erdbeben, das Gebäude zerstörte, und nach Hungersnöten durch Dürre von großer Bedeutung. Immer, wenn Mitglieder unseres Vereins in Malawi waren, nahmen sie wenn es irgendwie möglich war, den schlecht ausgebauten Weg nach Karonga in Kauf, um Schwester Beatrice zu besuchen und sich davon zu überzeugen, dass die Hilfe direkt bei den Schwächsten in der malawischen Gesellschaft ankommt. Treffpunkt-Mitglied Katharina Feldmann, die zurzeit in Malawi lebt, war nach ihrem Abitur nicht nur in dem Ausbildungsprojekt in Ekwendeni, sondern auch einige Monate in Karonga und hatte tiefe Einblicke in die Arbeit erhalten. Auch andere freiwillige Helfende aus Deutschland arbeiteten schon in dem Projekt.

„Wir sind traurig, dass wir eine starke Persönlichkeit als Ansprechpartnerin verloren haben. Aus dem Lusubilo-Projekt erfuhren wir, dass der Bischof für die Nachfolge von Schwester Beatrice gesorgt hat und das Projekt mit großer Tatkraft weitergeführt wird“, erklärt August Helmig, Vorsitzender des Treffpunkt Malawi e. V.

Autorin: Sandra Wilde

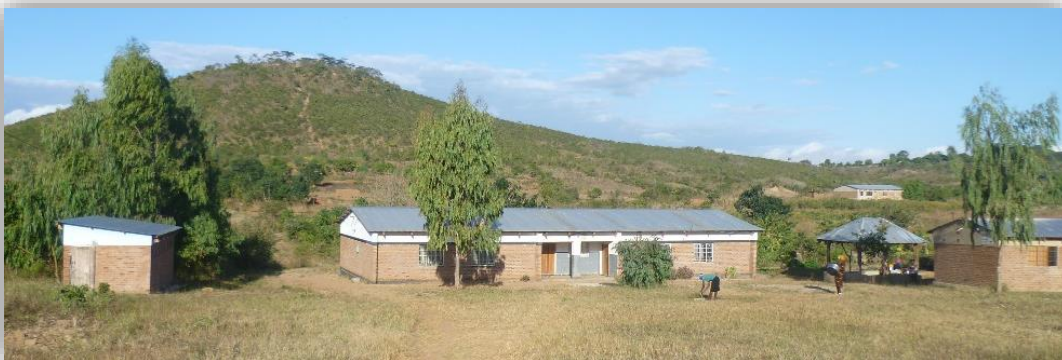
St. Michael's Ausbildungszentrum in Ekwendeni 2019

Neuer Manager – Neuer Lehrer – Neue Perspektive

Das Hauptprojekt des Treffpunkt Malawi e.V. ist seit 2011 das Ausbildungszentrum für Tischler und Schneiderinnen in Ekwendeni, im Norden Malawis. Einer der Initiatoren dieses Projektes ist Mr. Stuart Sumphi, der von Beginn an dabei ist und das immer in verantwortlicher Position. Seit etwa zwei Jahren ist er der Vorsitzende des örtlichen Vorstandes, welcher das Zentrum leitet. Sowohl er als auch wir als Treffpunkt hatten in den ersten sechs Monaten des Jahres ein Problem, welches auch an deutschen Schulen alltäglich ist: Personalfluktuaton.

Mit dem 30.11.2018 endete die Tätigkeit unseres Managers Ausmane Mwalwanda. Er hat sich in den 2 ½ Jahren seiner Tätigkeit um das Center verdient gemacht. Über den Manager werden alle Dinge des laufenden Schulbetriebes abgewickelt. Er kümmert sich darum, dass genug Lehrmaterial vorhanden ist, dass das Schulgebäude auf- und abgeschlossen wird, dass die Schülerinnen und Schüler registriert werden und darum, dass all die kleinen Alltagsaufgaben einer Schule erledigt werden. Für uns war Ausmane neben Stuart der wichtigste Ansprechpartner.

Dank seiner guten Ausbildung und seiner Überzeugung, dass unser Projekt den jungen Menschen eine wichtige Perspektive bietet, erlebten wir einen sehr engagierten jungen Mann. Er lieferte zuverlässig die monatlichen Berichte über die Entwicklung an der Schule und in Ekwendeni. Ferner wurden über ihn die Projektanträge gestellt und verantwortlich abgewickelt. Ausmane hatte sich entschieden, ein über die Regierung angebotenes achtmonatiges Praktikum anzutreten. Sicherlich in der Erwartung, dann bessere Chancen auf eine gute Anstellung zu erhalten.



**Das Aus-
bildungszen-
trum mit
Toiletten-
und Küchen-
gebäude**

Wie wichtig ein engagierter Manager für unser Projekt ist, merkten Stuart und wir, als Ausmane nicht mehr da war. Die Aufgaben wurden auf Stuart, Mr. Kalua (den verantwortlichen Lehrer für die Tischler) und Leonard (den Freiwilligen aus Hamburg) verteilt. Dennoch lief es nicht so rund wie vorher. Jeder von diesen Dreien hatte daneben auch seine alltäglichen Aufgaben zu erledigen. Für Stuart kam hinzu, dass er als Schulleiter von Ekwendeni zu einer etwa 20 km entfernt liegenden Schule versetzt wurde.

Es wurde die Stelle des Managers ausgeschrieben, nachdem zuvor eine Aufgabenbeschreibung in Ekwendeni erstellt worden war. Für uns war wichtig, dass der neue Manager über gute Englischkenntnisse verfügt, mit Abrechnungen vertraut ist und für ihn der Austausch mit uns über E-Mail und WhatsApp kein Problem ist. Der Auswahlprozess wurde mit uns abgestimmt. Von den sieben Bewerbern wurden vor Ort fünf Bewerber ausgewählt. Mit diesen wurden Interviews geführt, um ihre Eignung als Manager unseres Projektes zu testen. Die Entscheidung über die Einstellung lag bei unseren Partnern in Ekwendeni.

Zum 01.05.2019 wurde der 26-jährige Michael Mughandira eingestellt, der jetzt etwa 15 Min. Fußweg vom Center entfernt wohnt. Michael hat sich sofort bewährt. Von ihm kamen nach einer relativ kurzen Einarbeitungszeit die ersten Berichte. Er arbeitet eng mit Stuart zusammen und wurde zunächst von dem Freiwilligen Leonard unterstützt. Diese Unterstützung leistet seit September der neue Freiwillige Cedric aus München.

Michael hat in regelmäßigen Besprechungen insbesondere mit den Lehrern alles Notwendige erfahren. Durch seine Tätigkeit sind die Lehrer und Lehrerinnen wieder entlastet und es wurden wieder feste Strukturen im Schulalltag geschaffen. Die Lehrer und Lehrerinnen sind froh, dass er da ist.

Zu der Vakanz der Position des Managers kam hinzu, dass in dieser Zeit auch Mr. Jeka, ein am Center erfahrener Lehrer der Schneiderinnen, die Stelle gewechselt hat. Um diese Lücke zu füllen, wurde von unserem Partner vor Ort recht schnell eine Lehrerin eingestellt. Diese erwies sich jedoch als nicht geeignet. Sie kam bei den Schülerinnen gar nicht an, so dass aus diesem Grund eine Reihe von Schülerinnen das Center verlassen hat. Es wurde also notwendig, dieser Lehrerin zu kündigen und eine neue Lehrkraft zu finden. Auch für diese Position wurde eine Aufgabenbeschreibung erstellt.

Unterstützung holten sich unsere Partner vor Ort von einer Fachschule. Mitgewirkt hat auch Mr. Jeka, der zuvor am Center gekündigt hatte. So gelang es, zum 01.05.2019 einen qualifizierten Lehrer für die Schneiderinnen einzustellen. Damit waren die offenen Positionen wieder besetzt. Der Schulbetrieb konnte daher in Ruhe bis zum Schuljahresende fortgesetzt werden.



Praktische Ausbildung der Tischler

In einer offiziellen Feier wurden am 19.07.2019 insgesamt 12 erfolgreichen Absolventen der Abschlussprüfung im Bereich Schneiderinnen und Tischler ihre Zeugnisse ausgehändigt. Überglücklich darüber, dass sie die zweijährige Ausbildung abschließen konnten, feierten sie mit allen Schülerinnen, Schülern den Lehrern und allen Eingeladenen gemeinsam.

Mit den erworbenen Fähigkeiten in ihren Fachgebieten sowie den weiteren vielfältigen Erfahrungen, die sie am Center gemacht haben – z. B. in der Anlegung und Pflege von Gemüsebeeten – haben sie eine gute Grundlage für ihren weiteren Lebensweg.

Mit Beginn des neuen Schuljahres am 16.09.2019 wurden 46 junge Menschen neu aufgenommen, um die kostenlose Ausbildung zu beginnen. Weitere 13

Schülerinnen und Schüler starteten ihr zweites Ausbildungsjahr. Unsere Partner und wir freuen uns darüber, dass wir diesen jungen Menschen mit Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender eine Perspektive für ihr weiteres Leben bieten können.

Unser Ausbildungszentrum ist inzwischen über Ekwendeni hinaus bekannt. Bereits im letzten Jahr wurden erste Schritte unternommen, um von der Schulbehörde staatlich anerkannt zu werden. Damit verbunden ist nicht eine staatliche Unterstützung zur Finanzierung der Schule. Vielmehr ist die Anerkennung gut für den Ruf der Schule, da die staatlich festgelegten Standards mit der Anerkennung erfüllt werden.

Am 26.09.2019 besuchte eine Behördenkommission unser Ausbildungszentrum. Anerkennung wurde unserem Partner vor Ort für die gute Organisation, den Umfang der Lehrmaterialien und die vorhandene Infrastruktur (Schulgebäude, Toilettengebäude, Küche, überdachter Bereich zum Essen) ausgesprochen. Warten wir die weitere Entwicklung ab. Die staatliche Anerkennung bietet in jedem Fall eine neue Perspektive für die weitere Entwicklung unseres Ausbildungszentrums in Ekwendeni.



Rita und Stuart vom Vorstand der Schule vor Lehrmaterial



**Weitere Eindrücke
aus den
Werkstätten und
den Klassen in
Ekwendeni**



Autor: August Helmig

Wahlen in Malawi 2019

Hintergrund

Am 21. Mai 2019 fanden in Malawi zum sechsten Mal freie Präsidentschaftswahlen statt. Das kleine südostafrikanische Land erlang in den 1960er Jahren seine Unabhängigkeit. Am 06. Juli 1964 wurde aus dem britischen Protektorat Nyasaland die Republik Malawi. Schon zu Beginn der Unabhängigkeit wurde Malawi zu einem Ein-Parteien-Staat unter der Führung von Hastings Kamuzu Banda, der sich 1971 zum „Präsidenten auf Lebenszeit“ erklären ließ. Banda und seine Malawi Congress Party führten ein hartes Regime gegen Systemkritiker.

Viele Oppositionelle waren gezwungen ins Exil zu gehen. 1993 beugte sich die damalige Regierung schließlich dem politischen und öffentlichen Druck und ließ ein Referendum zu, bei dem die Bevölkerung über die Einführung eines Mehrparteiensystems einerseits oder die Beibehaltung des Einparteiensystems andererseits abstimmen konnte. Die Bevölkerung entschied sich für ersteres und eine neue Verfassung wurde verabschiedet sowie die Präsidentschaft auf Lebenszeit abgeschafft. Banda akzeptierte den Ausgang des Referendums und die ersten freien Wahlen, bei denen Baliki Muluzi (United Democratic Front) die Mehrheit der Wählerstimmen gewann, fand 1994 statt. Im fünfjährigen Rhythmus finden seitdem Präsidentschafts- und Parlamentswahlen statt. Der Präsident wird direkt gewählt und für eine Wahl reicht eine relative Mehrheit. Derjenige Kandidat, der die meisten Stimmen erhält, gewinnt die Wahl. Eine Stichwahl, bspw. bei einem knappen Wahlausgang, ist nicht vorgesehen.

Auch wenn Malawi durch die friedliche Machtübertragung und die seither regelmäßig stattfindenden freien Wahlen als ein demokratisches Vorbild für viele andere Länder der Region gilt, hat das politische System dennoch mit vielen Problemen zu kämpfen. Vetternwirtschaft und Vorteilsbeschaffung stellen das Land vor große Herausforderungen. Korruptionsvorwürfe gegen Mitglieder der politischen Elite, unter anderem ehemalige Präsidenten, werden immer wieder laut und die politische Elite wird von wenigen malawischen Familien dominiert. Parteien orientieren sich oft weniger an einer klaren politischen Richtung, sondern an ihren jeweiligen Führern. Wahlentscheidungen der Bevölkerung sind oft stärker von ethnischer-regionaler Zugehörigkeit als von politischer Überzeugung geprägt.

Die Wahlen am 21. Mai 2019 und Reaktionen

Am 21. Mai fanden nun zum sechsten Mal die Präsidentschaftswahlen statt. Am gleichen Tag war die Bevölkerung ebenfalls aufgefordert ihre Stimme für die Parlaments- und Kommunalwahlen abzugeben. Präsident Arthur Peter Mutharika (Bruder von Bingu wa Mutharika, Präsident Malawis von 2004 bis zu seinem Tod 2012) regiert bereits seit 2014 und stellte sich für eine zweite Amtszeit zur Wahl. Seine beiden Hauptherausforderer waren Lazarus Chakwera und Saulos Chilima (ehemaliger Vizepräsident unter Arthur Peter Mutharika, der nach einem Zerwürfnis mit dem Präsidenten aus dessen Partei austrat und 2018 seine eigene Partei gründete).

Der Wahlausgang wird seither äußerst kontrovers diskutiert. In einigen Wahllokalen wurden MitarbeiterInnen der malawischen Wahlkommission beschuldigt, die Wahlergebnisse beeinflusst und gefälscht zu haben. In einem Distrikt wurde ein Mitarbeiter aufgrund dieser Vorwürfe festgenommen. Auf einigen Wahlzetteln wurde außerdem Korrekturflüssigkeit (Tippex) angewandt, was dazu führte, dass die Wahl in Malawi auch als „Tippex-Wahl“ bekannt wurde. Die Vorwürfe von Wahlbetrug wurden immer lauter. Etwa eine Woche nach der Wahl wurde der 78-jährige Mutharika trotz dieser Unregelmäßigkeiten mit 38,6 % der Stimmen zum Wahlsieger erklärt und einen Tag später für seine zweite Amtszeit vereidigt. Nur knapp 160 000 Stimmen lagen zwischen ihm und dem Zweitplatzierten Chakwera.

In den Monaten nach der Wahl ist es in allen Landesteilen, insbesondere den größeren Städten, aber auch in kleineren Distrikten, immer wieder zu Demonstrationen gekommen. Angeführt von der Human Rights Defenders Coalition, einer zivilgesellschaftlichen Organisation, und mit Unterstützung beider Wahlverlierer, gingen regelmäßig mehrere tausende Malawier auf die Straße. Eine der Hauptforderungen der Demonstrantinnen und Demonstranten ist dabei der Rücktritt der Leiterin der Wahlkommission.

Es zeigt sich jedoch, dass es bei diesen Protesten auch durchaus um mehr geht als die Zusammensetzung der Wahlkommission. Der Großteil der Demonstrantinnen und Demonstranten ist jung und arbeitslos. Viele von ihnen sehen in Malawi kaum eine Perspektive und zeigen ihre Unzufriedenheit mit der wirtschaftlichen und politischen Situation. Laut des Korruptionsindex von „Transparency International“ rangiert Malawi auf Platz 122 von insgesamt 180 Staaten. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung lebt unter der nationalen Armutsgrenze (die noch weit niedriger ist als die internationale Armutsgrenze der Weltbank, die einen Menschen als arm definiert, wenn er oder sie pro Tag weniger als USD 1,90 zur Verfügung hat). Der Großteil der Bevölkerung lebt von selbstversorgender Landwirtschaft, kleinsten Geschäften und Gelegenheitsjobs.

Leider sind die Proteste nicht immer friedlich geblieben. Es kam zu Plünderungen von Geschäften entlang der Demonstrationsrouten sowie mutwilliger Zerstörung von Geschäfts- und Regierungsgebäuden, u.a. durch gezielte Brandlegung. Häufig kam es zu Zusammenstößen zwischen Demonstrierenden und Sicherheitskräften sowie dem Einsatz von Tränengas. Es gab Verletzte auf beiden Seiten. An Demonstrationstagen in den größeren Städten haben die Proteste zu massiven Einschränkungen des täglichen Lebens geführt. Geschäfte und Büros bleiben oft geschlossen. Die Demonstrationen wurden dann teilweise von der Regierung verboten, jedoch wurden diese Verbote von den Gerichten des Landes immer wieder aufgehoben und die Proteste konnten in der Regel stattfinden. Im Oktober sind die Proteste vorerst abgeebbt.

Unmittelbar nach Verkündung des Wahlergebnisses haben die beiden Oppositionsführer den Ausgang der Wahlen angefochten. Beim Höchsten Gericht des Landes haben sie auf eine Annullierung der Wahlergebnisse geklagt. Unzählige Zeugen werden derzeit von dem unabhängigen Gericht befragt. Aufgrund der hohen Anzahl von Zeugen ist bisher kein konkreter Tag der Urteilsverkündung bekannt. Die letzte verfassungsmäßige Amtszeit des derzeitigen Präsidenten läuft bis 2024.

Autorin: Katharina Feldmann, Stand 03.11.2019

10 Jahre Deutsch-Malawische Gesellschaft

Mitgliederversammlung am 31.08.2019 in Berlin



Die Deutsch-Malawische Gesellschaft e. V. (DMaG) ist ein Zusammenschluss von Privatpersonen und Organisationen aus den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, Kultur, Politik und Wirtschaft. Als gemeinnütziger Verein bietet sie eine Plattform und ein Netzwerk für Interessierte sowie für und in Malawi engagierte Personen. In diesem Jahr konnte die Gesellschaft auf ihr 10-jähriges Bestehen zurückblicken. Der Treffpunkt Malawi ist Gründungsmitglied und daher in der Regel auch auf der Mitgliederversammlung vertreten. In diesem Jahr machten sich Margret Feldmann und August Helmig auf den Weg nach Berlin. Zum 10-jährigen Bestehen hatte die Gesellschaft im Anschluss an die Mitgliederversammlung einen Workshop unter der Überschrift „Malawi heute – Chancen, Herausforderungen und Perspektiven“ organisiert.

Sowohl die Mitgliederversammlung als auch der Workshop fanden in den Räumen der Deutschen Afrika Stiftung e. V. im Dietrich-Boenhoeffer-Haus statt. In diesem Gebäude fanden direkt nach der Wende im Jahr 1989 die Auftaktgespräche des sogenannten „Runden Tisches“ statt, in denen über die politische Neuordnung der DDR gesprochen wurde.

An der Mitgliederversammlung nahmen nur etwa 12 Personen teil. Die üblichen Regularien waren schnell und ohne Komplikationen erledigt. Nach der Mittagspause fanden sich dann gut 50 Personen ein, um an dem Workshop teilzunehmen. Darunter der malawische Botschafter in Deutschland, Mr. Isaac Chikwekwere Lamba, und der deutsche Botschafter in Malawi, Herr Jürgen Bosch. Einige Teilnehmer waren Margret und August von früheren Mitgliederversammlungen bereits bekannt. Es konnten aber auch neue Kontakte z. B. zu einer Initiative in Hannover geknüpft werden. Deren Vertreterin interessierte sich sehr für unsere Erfahrungen mit dem Ausbildungsprojekt in Ekwendeni.



Gäste des Festakts

Wesentliche Punkte des Workshops waren die Reden der beiden Botschafter, eine Präsentation der Deutschen Afrika Stiftung e.V. zum Thema „Deutsche Afrikapolitik und die wirtschaftliche Entwicklung Malawis“.

Eine ganz besondere Herausforderung ist die stetig steigende Bevölkerung, die zunächst versorgt werden muss mit Lebensmitteln. Mit der Zunahme der Bevölkerung steigt auch der Bedarf an medizinischer Versorgung und die Nachfrage nach Arbeitsplätzen für die junge Bevölkerung. Dieser fehlt es oft an einer Perspektive. Dies war und ist ja auch prägendes Motiv für die Gründung und Fortführung unseres Ausbildungsprojektes. Einige Zahlen sollen die Bevölkerungsentwicklung verdeutlichen:

Im Jahr 2011, dem Start unseres Projektes, hatte Malawi rd. 15 Mio. Einwohner, im Jahr 2018 waren es bereits rd. 19 Mio und für 2040 wird eine Bevölkerungszahl von 34 Mio. prognostiziert. Damit hätte sich die Bevölkerungszahl im Vergleich zu 2011 mehr als verdoppelt.

Überrascht waren die Teilnehmer von dem letzten Vortrag eines Tourismus-Managers zum Thema „Nachhaltiger Tourismus in Malawi – Impulsgeber für Entwicklung“. Der Redner erläuterte, dass Malawi in diesem Bereich eine ökonomische Chance für eine positive wirtschaftliche Entwicklung hat. Allerdings bestehen im Vergleich zu Nachbarländern deutliche Defizite in der Infrastruktur. Insgesamt war dieser Nachmittag für alle Teilnehmer interessant, da sie einen Überblick über die Probleme und Chancen Malawis aus erster Hand erhielten.

Autor: August Helmig

Mein Name ist Leonard Schwarz

und diesen August bin ich nach einem Jahr am St. Michael's Skills Development Centre nach Deutschland zurückgekehrt. Doch das vergangene Jahr fühlte sich so viel kürzer an. Ich habe so viel in Ekwendeni und am Centre erlebt und möchte nun einen kurzen Jahresrückblick bieten.

Im August 2018 wurde ich warm von meinem gesamten Umfeld empfangen. Nach ca. zwei Wochen, in denen ich mich einleben konnte, begann meine Arbeit am Centre. Neben den normalen Aufgaben aller Freiwilligen begann ich Mathe zu unterrichten, doch dieses Projekt war leider nicht sehr erfolgreich. Daher widmete ich mich dem Pflanzen von Bäumen rund ums Centre. Nach einigen Rückschlägen ist uns dies auch geglückt. Später im Jahr war mein Hauptfokus dann auf unser Fußballteam gerichtet. Wir hatten viele lustige Trainings, Spiele und Ausflüge. Dies hat auch unserer Gemeinschaft gutgetan und war für mich einer der schönsten Bereiche meines Lebens in Malawi.



Leonard Schwarz mit seinem Fußball-Team

Während meines Jahres am Centre gab es auch eine Menge personelle Änderungen. Zum Beispiel wechselte der Manager des Centres und der Schneiderlehrer bzw. die Schneiderlehrerin sogar zweimal.

Da ich mich gut mit meinen Kollegen verstand, war es natürlich traurig sie gehen zu sehen, aber ich bin jetzt froh, das Centre personell gut für die Zukunft aufgestellt zu sehen.

Einer der besten Momente meines Auslandsjahres war ein zufälliges Treffen mit einem Schüler, der gerade einem Schreiner aushalf. Ich fragte seinen Chef, wie er sich denn mache, worauf dieser erwiderte, er leiste exzellente Arbeit. Es war einfach nur schön, den konkreten Zweck des Centres erfüllt zu sehen. Denn man hatte nicht nur eine tolle Atmosphäre, viel Spaß und nette Menschen, man gibt jungen Menschen in Ekwendeni und Umland auch eine wichtige Perspektive für die Zukunft.

Das vergangene Jahr war für mich aufregend, lehrreich und wunderschön. Ich vermisse jetzt schon Ekwendeni und insbesondere das Centre und ich möchte mich bei allen Menschen am Centre sowie dem Treffpunkt Malawi für ein unvergessliches Jahr bedanken.

Wer gerne mehr über mein Jahr in Ekwendeni lesen möchte, kann sich meinen Blog ansehen: <https://malawireportcom.wordpress.com>

Autor: Leonard Schwarz

Bilder aus Ekwendeni von unserem neuen Manager Michael Mughandire



Schüler bereiten ein Feld vor, um sich im nächsten Jahr selbst zu versorgen.



Der Lehrer Mr. Kamanga bewertet die Werkstücke der Schreiner aus dem ersten Ausbildungsjahr.



Im eigenen Shop in Ekwendeni werden Werkstücke der Schreiner und Schneiderinnen verkauft.

Wenn Sie unsere Arbeit in Malawi unterstützen möchten:

Spendenkonto:

IBAN: DE46 4036 1906 0905 3336 00

BIC: GENODEM1IBB

VR-Bank Kreis Steinfurt eG

**„Dankbarkeit ist die Erkenntnis,
dass das Leben in all seinen Erscheinungsformen ein Geschenk ist,
für das wir danken möchten.“**

Henri J. M. Nouwen

.....
Gedruckt mit freundlicher Unterstützung von:



.....
Impressum:

Treffpunkt Malawi Zeitung wird herausgegeben vom Treffpunkt Malawi e. V., Initiativkreis Entwicklungshilfearbeit zur Förderung von Kleinprojekten in Malawi. Die Zeitung erscheint einmal im Jahr.

Quellen: Die Bilder haben die jeweiligen Autoren zur Verfügung gestellt oder sind von Vereinsmitgliedern zu Verfügung gestellt worden.

Die Artikel geben die Meinung der Verfasser wieder.

Verantwortlich i. S. d. Pressegesetzes:

Jürgen Keuter, Barhornweg 3, 49479 Ibbenbüren, Tel.: (0 54 59) 69 25

E-Mail: Juergen.Keuter@t-online.de

